

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

221 (11.5.1928) Morgenausgabe

Preis: 2.20 RM. ...

Badische Presse

Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ...

Eigentum und Verlaag von ...

Englands Außenpolitik.

Ägypten und die Kellogg-Note.

Die außenpolitische Debatte im Unterhaus.

London, 10. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Ägypten und die Kellogg-Note.

Die Entsendung von Kriegsschiffen sei ein Zeichen der Schwäche

Chamberlain antwortete, daß er und Macdonald über die

die Verhandlungen mit Ägypten

das die Vorlage anbetrifft, wegen welcher die letzte Krise

den Krieg niemals als Instrument nationaler Politik angesehen.

Er sagte, er wolle wiederholen, wie warm er willkommen

Chamberlain antwortete: Dieses Land erklärte damals nicht

Chamberlain führt dann des längeren aus, daß die Dominions

ordnete Kennworthy fragte darauf, ob Großbritannien nicht

Aber da es Kelloggs Wunsch war, daß alle sechs Großmächte

Nach einigen anderen Rednern ergriff Lloyd George das Wort.

Die Kämpfe um Tsinanfu.

Die Schlacht geht daher mit großer Erbitterung weiter.

Unschuldig hingerichtet?

Ein Fehlurteil auf Grund eines Indizienbeweises?

m. Berlin, 10. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-

des Mordes an seinem unehelichen Kinde beschuldigt

auf Grund eines Indizienbeweises zum Tode verurteilt.

Das Gnadengebet seines Rechtsanwalts wurde abgelehnt

einige Ermittlungen auf eines qualifizierten Meines

für, daß, wenn Macdonald Außenminister gewesen wäre, er genau

Der Rundflug der „Bremen“-Mannschaft.

J.N.S. Cleveland (Ohio), 10. Mai. Die „Bremen“-Mannschaft

zahl befindlichen Japaner nicht aus dem Kampfbereich zurückziehen

Die japanische Stimmung greift im ganzen Lande in heun-

Ein Eisenbahnzug entgleist.

L.I. Rom, 10. Mai. Bei Nicosi Picenod kam es infolge an-

Folgeschwerer Gerüfteinwurf.

TU. Rom, 10. Mai. In Neapel ereignete sich auf einem Bau

Raubüberfall im Tunnel.

TU. Paris, 10. Mai. Im Schnellzug Lyon-Nantes wurde

gestern nachmittag, während der Zug den Tunnel St. Frent

Stresemanns Geburtstag.

Die Empfänge abgeklagt.

M. Berlin, 10. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsaussenminister hatte schon vor Tagen den Wunsch zu erkennen gegeben, daß er seinen Geburtstag nur im engsten Familienkreise feiern wolle und deshalb gebeten, von allen offiziellen Veranstaltungen abzusehen. Er hatte aber nicht verhindern können, daß eine große Anzahl von Deputationen sich bei ihm anmeldete: Die in Berlin akkreditierten Botschafter, die Minister und die Beamten des Auswärtigen Amtes und die engeren Parteifreunde wollten persönlich ihre Glückwünsche überbringen. Sie haben davon absehen müssen, weil Dr. Stresemann unpfänglich geworden war und an seinem Geburtstag das Bett hüten mußte. Er hatte gehofft, wenigstens am Nachmittag aufstehen zu dürfen. Die Ärzte haben ihm aber dringend davon abgeraten, sodaß die vorgesehenen Empfänge zunächst auf den Abend verschoben und dann ganz abgeklagt werden mußten.

Die Glückwünsche des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers.

* Berlin, 10. Mai. (Zuspruch.) Der Reichspräsident hat anlässlich des Geburtstages des Reichsaussenministers Dr. Stresemann ein herzliches Handschreiben, sowie ein Blumengebilde überandt. Desgleichen hat dies der Reichskanzler getan, der sich noch im Urlaub befindet.

Der Glückwunsch der Universität Heidelberg.

M. Heidelberg, 10. Mai. Der Rektor der Heidelberger Universität hat heute an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet:

„Mit herzlichsten Wünschen für die Zukunft gedenkt die Universität Heidelberg der 50 gerundeten Jahre ihres jüngsten Ehrendoktors und seiner Arbeit für Deutschland und den Völkerbund!“

Eine französische Würdigung.

F.H. Paris, 10. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gelegentlich des 50. Geburtstages Dr. Stresemanns veröffentlicht der „Temps“ einen Artikel, worin er schreibt, daß Stresemann der repräsentativste Mann der moralischen Fortentwicklung des neuen Deutschland sei. Im Augenblick der Ruhrbesetzung hätte niemand in ihm den Mann vermutet, der eine Politik der Entspannung, der Annäherung und der Wiederherstellung betreiben wollte. Die Erfahrung gelegentlich der Ruhrbesetzung hätte ihn überzeugt, daß der Widerstand gegen die Durchführung des Friedensvertrages Deutschland zu neuen Katastrophen führen müßte und daß man andere Wege finden müsse, um die wirtschaftliche und politische Wiederherholung Deutschlands herbeizuführen. Er wollte durch internationale Zusammenarbeit erreichen, was man durch den Widerstand und die Drohung mit einem Revandekrieg nicht erreichen konnte. Die neue Politik habe Stresemann mit seltener Geschicklichkeit betrieben. Seine Aufgabe sei nicht leicht gewesen, denn er mußte sich allmählich von der Rechten entfernen und sich der Linken annähern. Seine höchste Geschicklichkeit sei die Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen gewesen. Aber dieser Versuch, der scheitern mußte, habe die Absicht Dr. Stresemanns gefördert, denn er habe es ihm gestattet, die Mehrheit des deutschen Volkes für seine Auffassung zu erobern und von den Alliierten beträchtliche Vorteile zu erlangen.

Dr. Stresemann habe in Deutschland eine Stellung, mit der sich die keines anderen deutschen Staatsmannes gegenwärtig vergleichen lasse.

Man könne nicht übersehen, daß er als Deutscher handle, der nur darum besorgt sei, das deutsche Interesse zu verteidigen. Seine Auffassung vom Frieden sei die deutsche Auffassung, die darauf abziele, Deutschland die Rolle zurückzugeben, die es durch den Krieg verloren habe. Ueber den deutschen Pazifismus, selbst der Linksparteien, dürfte man sich keine Illusionen machen, aber Stresemanns Ernst sei nicht zu bezweifeln. Auf friedlichem Wege in internationaler Zusammenarbeit und enger Verknüpfung der wirtschaftlichen Interessen sehe er das sicherste Mittel, die moralische und materielle Wiederherholung Deutschlands zu sichern.

Kein Deutscher könne die ungeheuren Vorteile bestreiten, die Stresemann bisher erlangt habe. Durch die Fortsetzung dieser Politik hoffe Deutschland die Räumung der Rheinlande und neue Erleichterungen der Reparationslasten zu erhalten. Das deutsche Volk müsse noch das Vertrauen rechtfertigen, das man ihm bisher entgegengebracht habe. Es müsse durch Taten beweisen, daß man auf dem Weg des Nichternehmens noch weitergehen könne. Wenn Stresemanns Friedenswille ernst sei, so müsse er bezüglich der Durchführung des Friedensvertrages und der Sicherheitsgarantie allen Nationen Vertrauen einflößen. Der Erfolg der Republikaner und Demokraten bei den Reichstagswahlen würde ihm dazu vielleicht die Macht und Mittel gewähren.

Der Blick durch das Gnglas.

Zu Kerpelings Buch: „Das Spektrum Europas“.

Von

Dr. Rudolf K. Goldschmidt,

(Schluß)

Die Rache des Grandseigneurs.

Ein Volk, das so stark, wie das Schweizer, den Typus kleinbürgerlicher Solidität und Gediegenheit repräsentiert, muß der Despotie Kerpelings zuwider sein, obwohl die weltmännliche Internationale in Zürich und Genf sich wohl fühlt. Er schreibt ein Kapitel über die Schweiz, geladen mit Vorurteilen, Verärgertungen, Resentiments; ja, er schreibt mitten in dieses Buch ein kleines Pamphlet gegen die Schweiz; ein Pamphlet auch gegen jene Schweiz, die Gotfried Keller herorgebracht und gelehrt hat wie kein Land seinen Dichter; gegen jene Schweiz, in der Bachofen und Jakob Burckhardt lebten und Calvin predigte. In der Sucht, alle Probleme klar auf ein Schlagwort zuzuspitzen, in der geistlich-schillernden Pointe der Mannigfaltigkeit und Verästelung volkstümlicher Wesenheiten zu fassen, läßt er sich zu den hochmütigen Paradoxen treiben. Die Ueberschriften, die Kerpeling den einzelnen Seiten des Kapitels über die Schweiz gibt, läßt den haunenden, peinlich überraschten Leser einen Katalog der wüstenstimmigsten Schmähreden darhören.

Schweizer Hilfslichkeit, Fremdenindustrie als Nationalberuf, Genfs Zukunft Sellenvermittlungsbureau, Schweizer Resentiment, Schweiz heute rückständig, Schweiz bei Reformatorien stehen gebildet, Schweizer schlammiger Pharisäer. Das Schweizer Minderwertigkeitsgefühl, Schweiz Karikatur Deutschlands, Gegenstand von Gerechtigkeit und Billigkeit, Neutralität ist Gefinnungslosigkeit, Volkswille als Regelbuchwille (!), Internationale Lenter, Schweizer Verlogenheit, Niederbismarck als Ideal (!), Schweizer als Gastwirtsvolk (!), Schweizer Anti-Aristokratismus, Freiheit vor öffentlicher Meinung, Geld muß ausgegeben werden, Sparen verdirbt die Seelen, Schweizer, das unadelige Volk, Erneuerung, Konvergenz von Schweizer und Amerikaner.“

Kopfschüttelnd, staunend liest man dieses Lexika von Schelt- und Schimpfwörtern, fühlt: daß einiges stimmt und das Ganze schief, versteht, ja diesmal nicht ironisch, sondern boshaft, verärgert, gehässig anmutet. Kerpeling gibt selbst eine sehr peinliche Aufklärung zu seiner Schweizer Tirade. Er mißt an höchst privaten Zufallsbefragungen den Charakter des Volkes. Das Individuelle seiner Beobachtungen wird von ihm als typisch, ja als wesentlich für das ganze Volk genommen. Wenn ein Berner Redakteur ihn einmal schief behandelt, sieht er darin eine typische Schweizer Eigenart und Unart. So mutet sein Pamphlet gegen die Schweiz als Racheokument verletzter Eitelkeit und Selbstüberhöhung an. Sieht so die Rache eines Grandseigneurs aus? Auch Kerpeling

Beleidigungsprozeß Lettow-Vorbeck gegen „Münchener Post“.

M. München, 10. Mai. Vor dem Münchner Amtsgericht fand heute der Beleidigungsprozeß des Generals Lettow-Vorbeck gegen die „Münchener Post“ statt. Das Blatt hatte seinerzeit behauptet, daß Lettow-Vorbeck bei seiner Aufstellung als Reichstagskandidat von der Deutschnationalen Volkspartei eine jährliche Aufwandsentschädigung von 30 000 Mark erhalten habe, daß es aber der deutschnationalen Parteileitung gelungen sei, diese Summe auf 20 000 Mark herabzubringen. Ein Wahrheitsbeweis für diese Behauptung konnte nicht erbracht werden. Die von der belagten Partei geladenen Zeugen bekundeten im Gegenteil, daß ihnen von einer solchen Forderung Lettow-Vorbecks nicht das geringste bekannt sei. Der Vertreter der „Münchener Post“ erklärte demgegenüber, daß ihm diese Behauptung von durchaus einwandfreier, glaub-

würdiger Seite mitgeteilt worden sei. Das Urteil lautete auf 3 000 Mark Geldstrafe im Nichtbeitragsfalle 30 Tage Gefängnis, gegen den verantwortlichen Redakteur der „Münchener Post“ Maxim Gruber und Tragung der Kosten sowie Veröffentlichung des Urteils.

Die Kosten der Reichstagswahlen.

* Berlin, 10. Mai. (Zuspruch.) Nach Erledigung einiger laufender Angelegenheiten beschäftigte sich der Reichstag in seiner heutigen Sitzung mit der Ueberprüfung der Aufwendungen, die den Gemeinden zur Deckung der Kosten zur Vorbereitung und Durchführung der Reichstagswahlen am 20. Mai 1928 erwachsen und die vom Reich zurückzuerstatten sind. Staatssekretär Zweigert schlug vor, die Angelegenheit nochmals an eine gewisse Johanne Müller abzugeben, von der Haug behauptet, daß er sie nicht kannte. Der Präsident meint aber, daß der Polizeikommissar Bauer gestern darauf hingewiesen habe, daß man sich bei den in Deutschland lebenden Personen immer wohlhabende Pseudonyme bedient hätte und daß der deutsche Spionagedienst eine gewisse Johanne Müller verwandt. Es sei nun merkwürdig, daß man gerade einen Briefumschlag an Johanne Müller adressiert bei Haug gefunden hätte. Was der Präsident damit sagen will, ist im Grunde genommen niemanden in der Sitzungssaal klar und da alle Zeit ermislet ist wird die Weiterverhandlung auf morgen vormittag neun Uhr vertagt.

Man nimmt in Kolmar an, daß der Prozeß am Donnerstag nächster Woche beendet sein wird.

Rückzug des Staatsanwalts.

Die Einschränkung der Zeugenvernehmung.

Δ Kolmar, 10. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In vollkommener Ruhe wurde die Nachmittagsitzung eröffnet. Der Verteidiger Jourrier betonte, daß der allgemeine Wunsch bestehe, die Debatten rasch zu fördern. Rechtsanwalt Jaegle bemerkte, daß keine übertriebene Schnelligkeit herrschen solle, damit der Schnellzug nicht entgleise. Die Verteidigung verzichtet auf die Anhörung ihrer Zeugen bis auf 28. Staatsanwalt Fauchot erklärte, daß er beschworener sei und sich mit der Vernehmung von sechs Zeugen begnüge, darunter des Generals Bou gois und des Polizeispiegels Rieth, der bekanntlich das angebliche Autonomistenkomplott denunzierte.

Sodann wird der Angeklagte Schall neuerlich vernommen, der es trotz der Aufforderung des Präsidenten ablehnte, französisch zu sprechen. Die Verteidiger beantragten, daß man auf die Uebersetzung ins französische verzichten solle, weil alle Geschworenen deutsch verstanden. Der Präsident braucht aber eine Uebersetzung. Schall wendete sich vor allem gegen die von einem deutschen Berichterstatter aufgestellte Behauptung, daß die Organisation der Schutztruppe der des Stahlhelms entspreche. Er spricht ausführlich über die Ursache der Gründung der autonomistischen Partei.

Man dürfe nicht übersehen, daß ein Unterschied zwischen politischer und moralischer Freiheit bestehe. Bei man in Frankreich diesen Unterschied immer verkannt habe, sei das schärfste Malaise entstanden. Die französische und die elässige Gerechtigkeit ständen in Gegensatz. Die Autonomisten verlangen ein freies Schlag-Lothringen im Rahmen der Vereinigten Staaten von Europa. Das Schlag-Loth könne mit der Schweiz und mit Frankreich in Verbindung stehen und auch mit Deutschland, wenn dies auch gewissen Patrioten missfallen könnte. Die Autonomisten verlangten, da die Vereinigten Staaten von Europa noch nicht beständen, die Autonomie für Schlag-Lothringen im Rahmen Frankreichs, wie auch Frankreich später seine Autonomie im Rahmen der Vereinigten Staaten erlangen könne.

Schall wendet sich ausführlich gegen die Treibererlen Jörn v. Buchs, der immer die Durchführung einer sehr radikalen Politik verlangt habe. Der Heimaland habe keine große politische Rolle spielen können, weil die behördlichen Verfolgungen gegen diesen sofort nach dessen Gründung begonnen hätten.

Schall spricht sodann über die Rechte der nationalen Minderheiten und bekämpft die Anschauung, daß es eine französische Einheit gebe. Aber die Minorität würde nur dann fortbestehen können, wenn sie sich loyal im Rahmen eines großen Staates verhalte.

Rechtsanwalt Palmierie legt das Statut der Camelots du Roi vor. Die Organisation der Schutztruppe sei mit der der Camelots du Roi vollkommen identisch, aber niemand habe daran gedacht, die Camelots zu verhaften. Rechtsanwalt Thomas fragt Schall, ob er von irgend einer Seite verdächtige Gelder erhalten habe, was dieser energisch verneint.

Sodann beginnt das Verhör des René Charles Haug, dem Sohn des früheren elässischen Staatssekretärs. Auch er spricht ausführlich deutsch. Wenn er Autonomist geworden sei, so habe man dies auf das Miß zu zurückzuführen, in dem er aufgewachsen sei. Zeitweilen habe er die Interessen des Schlag verteidigt. Er sei Mitglied des Direktoriums des Heimalbundes gewesen, worauf er stolz sei.

Man spricht sodann über die Rolle des nach der Schweiz geflüchteten Dr. Roos, der bei der Gründungsversammlung der Autonomistenpartei den Ruf ausstieß: Es lebe das unabhängige Schlag-Lothringen. Man muß die geflüchtete französische Po ist denunzieren. Haug erklärt aber, daß Roos ein Gegner des Separatismus gewesen sei. Gelegentlich einer Uebersetzung bei Haug fand man einen Umschlag, in dem sich Propagandaabdrücke befanden. Dieses Konvert war an eine gewisse Johanne Müller adressiert, von der Haug behauptet, daß er sie nicht kannte. Der Präsident meint aber, daß der Polizeikommissar Bauer gestern darauf hingewiesen habe, daß man sich bei den in Deutschland lebenden Personen immer wohlhabende Pseudonyme bedient hätte und daß der deutsche Spionagedienst eine gewisse Johanne Müller verwandt. Es sei nun merkwürdig, daß man gerade einen Briefumschlag an Johanne Müller adressiert bei Haug gefunden hätte. Was der Präsident damit sagen will, ist im Grunde genommen niemanden in der Sitzungssaal klar und da alle Zeit ermislet ist wird die Weiterverhandlung auf morgen vormittag neun Uhr vertagt.

Man nimmt in Kolmar an, daß der Prozeß am Donnerstag nächster Woche beendet sein wird.

Eine Erklärung Pangess.

F.H. Paris, 10. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Reichspräsident der Freunde der Gesellschaft der Straßburger Universität, Graf Panges, trat aus dieser aus. Er verwahrt sich gegen die Anschuldigung des Professors Cheron und erklärt, daß er als alter Elässler die Anschauungen des Landes weit besser kenne als jene Franzosen, die erst nach 1918 nach dem Schlag gekommen seien. Schon 1919 habe er die Autonomie für das Schlag verlangt und insbesondere gewünscht, daß die Straßburger Universität die Mittelrolle zwischen den beiden großen Kulturen, der deutschen und der französischen, spielen möge.

Tages-Anzeiger.

(Naderec siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 11. Mai.

- Vandestheater: Cassandra, 20-22 Uhr.
- Bad. Schauspiel - Konzertsaal: „Mutter und Kind“, Das Schicksal der Wirtin, 8 Uhr.
- Künstlerhaus: Mitgliederversammlung Dr. Carl Böker, 8 Uhr.
- Alpenverein: Mitgliederversammlung, Wanderungen durch Celler Reich“ im dem. Vortrag über „Wissenschaften aus den Bestimmungen der Naturwissenschaften“ im Balmgarten, 8 Uhr.
- Kolossium: Brasilianische Revue Salsa Doro, 8 Uhr.
- Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 8 Uhr; Ein Abend alter und neuer belterer Weisen, 8 Uhr.
- Erstler: Großes Mal-Kabarett-Programm.
- Wiener Hof: Kabarett.
- Weinhaus Josef: Täglich Konzert ab 8 Uhr.
- Holand: Kaffee-Kabarett, 8 Uhr.
- Niederer: Arabisches Kaffee, Korallenrotte, Tans-Tiele, Kammer-Vorstellung: Ein Wassertrank. — Wunderland des Nordens, Gloria-Palast: Seimweh. — Das Schicksal der Vertriebenen. — Programm.
- Ulian-Theater: Petronella (Musik der Berce). — Beiprogramm.
- Atlantik-Vorstellung: Der Wolgastiffer.
- Reichens-Vorstellung: Mit Anderer um die Welt. — Fahrmarkt der Lebens.
- Central-Vorstellung: Soot der Teufelsteller. — Das Phantom der Oper.

Der Philosoph und Denker.

Kerpeling hat die Bildung seiner Zeit aufgenommen, aber mit der Willkür des despotischen herrschlichen Individualismus, die mit der Zufallswahl des Bäckerschranks, Das Aktuelle, die Meinung der Saison, die Erörterung der Journale, greift er gierig auf, um seine diktatorische Ansicht darüber zu veröffentlichen. Aber es ist peinlich: keinem Weltbilde hat eine Angelegenheit an nichts ist in sich gefestigt. Nicht gibt wie bei Nietzsche das europäische Kulturgefühl und die Ueberlegenheit eines großen Geistes die Richtlinien für die Gestaltung des Systems, sondern die Intuition schafft die Ansicht eines durch allerdand Geburts, Natur und Umweltbedingungen abhängigen Aristokraten, der im Grunde völlig isoliert ist von der Wirklichkeit und der allen Erstes meint, die Perspektive, unter der er die Welt sieht, dürfe allgemeine Gültigkeit beanspruchen. Kerpeling ist mit seiner geistigen Substanz aufs tiefste verbunden, in ihr hart verwurzelt. Das gibt ihm die überlegene Kraft und souveräne Selbstsicherheit zu seinen aristokratischen Behauptungen. Aber die Substanz selbst, wozin er verankert ist, ist im höchsten Maße angreifbar. Sie ist nämlich gar nicht, wie Kerpeling meint, orionokratisch, adlig, sondern despotisch. Kerpeling selbst nicht Grandseigneur, sondern Herrenmensch. Seine geistige Wesenheit ist gar nicht philosophisch-denkend, sondern weltmännlich betrachtend, enger noch: weltmännlich-geneigt, ein gewaltiger Unterschied, der ihn scharf trennt von den Führernaturen. Mancherlei Aufschlüsse zur Persönlichkeit des Grafen gibt sein Verhältnis zur Kunst. Er schreibt einen schlichten Stil ohne Sinnlichkeit, er ist glaudernd, indem er Improvisationen über das Problem schreibt, nicht das Problem wie Nietzsche ergreift. Jetzt verstehen wir auch die Schwäche der psychologische Kerpelings. Auch die Kunst vermagt er. Wie die Wissenschaft, wie das Leben, das er so erlichend behaft. Sein Verhältnis zur Welt ist so peinlich wie das zum Wort, zur Sprache, sonst könnte er nicht Hundert Seiten dieses Buches über deutsche Geistesgeschichte schreiben und dabei an der Bedeutung der Kunst für den deutschen Geist vorübergehen. Die weltanschaulichen Deutungen der klassischen Kunst (er nicht, Einfach weil sie nicht aktuell, nicht eingehend genug diskutiert sind.) Schamhaft lächelnd geht er an tiefen Geistern der Zeit vorbei. Würde er doch nur Weltmann sein wollen, nicht Philosoph! Wir haben europäische Naturen in Deutschland so notwendig, auch wenn sie etwas eitel sind, auch wenn sie selbst nicht wollen sind, auch wenn ihre Meinung nie den Charakter des Privaten und Zufälligen verliert.

— Von der Universität Freiburg. Der ordentliche Professor Dr. Martin Heidegger an der Universität Marburg wurde mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Freiburg ernannt. — Den Privatdozenten an der Freiburger Universität Dr. Philipp Keller und Dr. Walter Seiffert wurde die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität verliehen.

Besonders Begabte und Hochschulstudium.

Im Hinblick auf die in andern deutschen Ländern gemachten ähnlichen Erfahrungen hat sich das badische Ministerium des Kultus und Unterrichts entschlossen, hervorragend begabten Personen den Zugang zu den badischen Hochschulen auch ohne Reifezeugnis zu eröffnen. Für diese Vergünstigung kommen nur solche Personen in Betracht, die nach ihren geistigen Fähigkeiten für das wissenschaftliche Studium besonders geeignet sind, über einen angemessenen Grad allgemeiner Bildung, über Urteilskraft und Denkfähigkeit verfügen, eine deutlich erkennbare Begabung für das gewählte Studiengebiet besitzen und mit dessen fachlichen Grundlagen vertraut sind, sich überdies in dem von ihnen gewählten Studienfach bereits besonders bewährt haben.

Die neuen Bestimmungen sollen nur in ganz besonders gelagerten seltenen Fällen ausnahmsweise begabter Persönlichkeiten, deren Lebensschicksal die geordnete Vorbildung unmöglich macht, den Weg zur Hochschule frei machen.

Das Vorhandensein der Vorbedingungen für die ausnahmsweise Zulassung zum Hochschulstudium wird durch eine besondere schriftliche und mündliche Prüfung im Unterrichtsministerium festgestellt, die nach Bedarf halbjährlich stattfindet. Um die Einreichung unbegründeter und zweckloser Gesuche zu verhindern, ist angeordnet, daß Anträge nicht von den Bewerbern selbst gestellt werden können. Die Gesuche müssen vielmehr von urteilsfähigen Persönlichkeiten eingereicht werden, die mit den Voraussetzungen und dem Wesen wissenschaftlicher Arbeit vertraut sind, den Bewerber nach seinen bisherigen Leistungen eingehend kennen und infolgedessen die Gewähr für eine besondere Begabung übernehmen können. Die Anträge für die Zulassung zum Sommersemester sind jeweils bis zum 1. Januar, die Anträge für die Zulassung zum Wintersemester jeweils bis zum 1. Juni jedes Jahres unter Beifügung von Lebenslauf, Nachweisen über bisherige Berufsvorbildung und Berufsleistungen, über Ziel des Studiums, Lernumszeugnis, Zeugnisse über den Abschluß der Schulbildung, sowie Darlegung der bisher getriebenen Studien, sowie über das Ziel des angestrebten Studiums an das Unterrichtsministerium einzureichen. Öffentlich unbegründete Anträge werden ohne Zulassung des Bewerbers zur Prüfung abgelehnt.

„Bürgerkrieg“ in Stodach.

Aus Stodach wird uns geschrieben: Das sonst so friedliche Amstädtchen Stodach, das als ältester Sitz des Prinzen Karneval bekannt ist, und schon im grauen Altertum besondere „Narrenfreiheit“ genöß, befindet sich zur Zeit in einem Zustand höchstgradiger Erregung. Die Ursache dafür ist aber nicht etwa auf die bevorstehenden Reichstagswahlen zurückzuführen, sondern auf eine Wagnahme des Gemeinderats, die von der Mehrheit der Bürgerschaft auf das Schärfste mißbilligt wird. Der Sachverhalt ist kurz gesagt der, daß auf Anordnung des Gemeinderats sämtliche Bäume der Linden-Allee, einer der schönsten Straßenzüge der Stadt umgehauen wurden, ohne daß der Bürgerkrieg vorher von dieser Sache Kenntnis gegeben wurde. Das merkwürdigste an der ganzen Geschichte ist die, daß das Fällen der 20 Jahre alten Bäume sozusagen bei Nacht und Nebel, nämlich morgens früh 5 Uhr, auf befürchtliche Anordnung vorgenommen wurde.

Diese Verletzung der Linden-Allee gab denn auch Veranlassung zu einer Protestversammlung der Bürgerschaft zu dem prominenten Persönlichkeiten wie Oberforstrat Schleich und Medizinalrat Dr. König eingeladen hatten. Welch großen Anteil die ganze Bürgerschaft an diesem Vorfall nimmt, das war schon daraus zu erkennen, daß die Gasträume des „Ochsen“, in der die Protestversammlung stattfanden sollte, sich als viel zu klein erwiesen, um all die Teilnehmer aufnehmen zu können. Es blieb also nichts anderes übrig, als die Versammlung in einem größeren Lokal abzuhalten, nämlich im großen Saale der „Post“. Und so zogen nun Männer und Weibchen, Alt und Jung, Hoch und Niedrig, am Rathaus vorbei und füllten im Augenblick den großen „Post“-Saal bis auf den letzten Platz. Trotzdem man alle Tische entfernt hatte, mußten viele noch mit Stehplätzen begnügen. Herr Oberforstrat Schleich eröffnete die Versammlung, indem er eine Bittere Bekanntschaft gab, die er an den Gemeinderat richtete, wegen der Verletzung der Linden-Allee. Die Mitteilung, daß der Gemeinderat sich geweigert habe, diesen Protest an den Gemeinderat weiter zu geben, war natürlich nicht geeignet zur Beruhigung der empörten Bürger. Die weitere Behauptung des Bürgermeisters, die Entfernung der Bäume sei von den Anwohnern der Schillerstraße dringend verlangt worden, wurde widerlegt von einigen Anwohnern selbst, die feststellten, daß ihnen von einem solchen Plan des Bürgermeisters nichts bekannt war. Es wurde darauf hingewiesen, daß man auf dem Rathaus selbst kein gutes Gemüths hatte, sonst hätte man nicht die Anordnung getroffen, daß die Bäume im Morgengrauen, als alles noch im Bette lag, von Stadtagführern abgefaßt werden mußten. Von einer Reihe von Rednern, u. a. auch von Vertretern der Arbeiterschaft, wurde in lebhaftester Weise der Entrüstung über die unverständliche Maßnahme gegen den Gemeinderat und demütlich zum Ausdruck gebracht, daß das Abhauen der Bäume auch ein „Abhauen“ der Verantwortlichen im Rathaus zur Folge haben müßte. Dem früheren Bürgermeister wurden dessen demonstrative Vertrauensstimmgebungen dargebracht. Am Schluß wurde von der Versammlung einstimmig eine Entschuldigungsbeschlüsse für die Zukunft unbedingt vermeiden werden müssen und daß die Bürgerschaft nicht gewillt ist, eine derartige Behandlung „von oben her“ ruhig hinzunehmen.

Mannheim, 10. Mai. (Todesfall.) Im Alter von 58 Jahren ist hier Stadtoberveterinär Dr. Wilhelm Müller gestorben. Nollenberg war ein geborener Mannheimer. Nach Vollendung seiner Studien trat er 1894 als Tierarzt beim Mannheimer Schlachthaus ein.

Mannheim, 10. Mai. (Verdientes Gild.) Der erste Gewinn in der Mannheimer Waimarkt-Lotterie, ein Bierzug, im Werte von 4500 Mark, kam an den seit längerer Zeit arbeitslosen Dreher August Benz, Mannheim.

Mannheim, 10. Mai. (Opfer eines unanstößigen Unfalls.) Auf dem Gehweg der Breitenstraße vor R 1 glitt gestern vormittag ein 57-jähriger Kaufmann auf einer Apfelsinenschale aus, stürzte zu Boden und brach das linke Bein. Der Verunfallte wurde durch einen Kraftwagen nach seiner Wohnung verbracht.

Landessynode und Simultanschule.

Volkstraueritag. — Befoldungsregelung. — Kirchliches Verwaltungsgericht. — Gesamtkirchengemeinde Karlsruhe.

Die zweite öffentliche Sitzung.

Seit der ersten öffentlichen Sitzung sind schon neun Tage vergangen. Viele Beratungen und Verhandlungen haben in der Zwischenzeit in den Ausschüssen und Fraktionen stattgefunden. Wie die Diskussion in der Sitzung am Mittwoch durchblenden ließ, sind sich manchmal die Meinungen scharf gegenübergestellt, und manche scharfe Kritik ist geübt worden.

Um 1/4 Uhr eröffnete der Stellvertreter des Präsidenten, Kirchenrat W. Schulz, die Sitzung. Stefan Renner sprach ein Eingangsgebet. Zunächst beschäftigte sich die Synode mit einer Reihe von Anträgen, die der Hauptberichterstattung vorberaten hatte. Berichterstattung ist Abgeordneter Barth (lib.). Die Anträge wurden alle angenommen, fast alle einstimmig, meistens ohne Wortmeldung. Zur Simultanschule faßte die Synode nach einem Antrag von Zimmlich folgende Resolution:

„Die Synode verweist auf ihren vorjährigen Beschluß über die badische Simultanschule. Die Synode erwartet, daß die bestehende, in der badischen Bevölkerungsmischung begründete Simultanschule erhalten bleibt. Sie begrüßt daher die Kirchenregierung in ihrer Erklärung vom 16. September 1927 für die badische Simultanschule mit ihrer vorbildlichen Ordnung der Befolgung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts eingetreten ist, und vertraut darauf, daß das auch ferner geschehen wird.“

Der zweite Beschluß bezog sich auf die Schüler der nicht-humanistischen Schulen, die durch die Religionslehrer aufgefördert werden sollen, sich an den fakultativen Kursen für Latein und Griechisch zu beteiligen, weil sie sich so eine weitere Freiheit für ihre Berufswahl sichern.

Ein weiterer Beschluß bezog sich auf die Anstellung von Gemeindeförderinnen in den Gemeinden der großen Städte. Hier liegt, wie Abg. Kott (pol.) ausführt, ein dringendes Bedürfnis vor; infolge der starken Belastung der Ortsfonds ist die Anstellung nicht durchführbar; es soll daher geprüft werden, ob nicht landesrechtliche Mittel dafür bereitgestellt werden können; auch sollten Richtlinien für die Vorbildung der Gemeindeförderinnen aufgestellt werden.

Nach einem Antrag der liberalen Gruppe, welchen Abg. Koppert empfahl, wird die Kirchenregierung ersucht, den gesetzlichen Schuß des Volkstraueritages bei der Staatsregierung zu beantragen, damit das Andenken in würdiger Weise geehrt werde.

Die öffentlichen Verhandlungen der Synode sollen mit möglichst großer Beschleunigung in Druck gegeben und den Mitgliedern der Synode und den Kirchengemeinden zugesendet werden. Um Zuverlässigkeit mancher Kolporteurs und den Mißbrauch von Empfehlungen zu vermeiden, sollen die Pfarrämter angewiesen werden, solchen Kolporteurs Empfehlungen und Adressen nicht mehr zu geben.

Der kirchliche Wohlfahrtsdienst bedarf weiterer Organisation und vermehrter Kräfte; Abg. v. Göler (pol.) gedachte des segensreichen Wertes der Inneren Mission. Abg. Kott (pol.) bekräftigte ein Wort des Dankes an die Taubstummenlehrer, welche periodisch Taubstummentagesdienste halten; es soll geprüft werden, ob zur Ausübung der Seelsorge nicht auch Theologen auszubilden seien.

Namens des Finanzausschusses berichtete Abg. Dittes (pol.) über die Eingabe einer Pfarrwitwe um Erhöhung ihres Witwengehaltes und die eines langjährigen kirchlichen Verwaltungsbeamten wegen Regelung der Hinterbliebenenversorgung. Die erste Eingabe wurde wohlwollend überwiesen, die zweite aus

grundfälligen Erwägungen und rechtlichen Bedenken abgelehnt. Einem Gesuch des Landeswohlfahrtsausschusses um Erhöhung der Zuschüsse für die Zwecke des kirchlichen Wohlfahrtsdienstes soll im Rahmen der verfügbaren Mittel stattgegeben werden.

Einen größeren Zeitraum beanspruchten die Verhandlungen über den Entwurf eines kirchlichen Gesetzes, das die Abänderung der Gesetze über die Dienstbezüge, die Zurechnung und Ruhestandsbezüge und die Hinterbliebenenversorgung der Geistlichen betrifft. Wie Abg. Dittes als Berichterstatter ausführte, bot die Erhöhung der Beamtengehälter die Veranlassung zu der Befoldungsvorlage. In sechs Sitzungen hat der Finanzausschuß die Fragen behandelt, ob die Neuordnung notwendig und ob sie im Hinblick auf die finanziellen Verhältnisse der Kirche möglich ist. Die erste Frage ist im Ausschuß allgemein bejaht worden. Nicht möglich ist eine Erhöhung in gleichem Maße wie bei den Beamtengehältern. Die Geistlichen sind bereit, auf eine gleiche Erhöhung der Bezüge zu verzichten, um nicht die steuerliche Belastung des Kirchenvolkes zu vergrößern. Nach der Vorlage der Kirchenregierung soll der Grundgehalt erhöht und die Kinderzulage abgestuft, die Stellenzulage beibehalten werden. Der Volkskirchenbund der religiösen Sozialisten ist ein Gegner der Stellenzulagen; er möchte ein ganz neues Befoldungssystem einführen. Die kirchlich-liberale Gruppe und der Pfarrverein waren für Angleichung an die Beamtenbezüge im Rahmen der verfügbaren Mittel. In der lebhaften Aussprache machte zuerst Abg. Dr. Dietrich (ol.) längere Ausführungen programmatischer Art. Ihm gegenüber äußerte sich Kirchenpräsident D. Wirth, die geübte Kritik ablehnend und die Vorlage verteidigend. Es ergreifen ferner das Wort die Abg. Eckert (ol.), Direktor Weiß (lib.), Fräulein Hanson (ld.), D. Frey (lib.), Kränlein (pol.) und Landeskirchenrat Bender (pol.). Nach Schluß der allgemeinen Aussprache wurden die einzelnen Bestimmungen des Gesetzesentwurfes zur Abstimmung gebracht. Dabei nahm Abg. Dr. Dietrich (ol.) den im Ausschuß zurückgezogenen Antrag der liberalen Gruppe auf Angleichung der Pfarrgehälter an die Beamtengehälter im Rahmen der vorhandenen Mittel wieder auf. Sein Antrag wurde mit 29 Stimmen abgelehnt. Ein Zusatzantrag der liberalen Gruppe, der unter bestimmten Voraussetzungen eine Ermächtigung der Kirchenregierung zur Veränderung des Grundgehaltes der Geistlichen bezweckt, wurde mit allen gegen 7 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Zuletzt wurde die Befoldungsvorlage mit allen gegen 7 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen gutgeheißen.

Ueber den Entwurf eines Gesetzes zur Errichtung eines kirchlichen Verwaltungsgerichts berichtete namens des Verfassungsausschusses Abg. Fitzer (lib.). Er schloß sich eingehend der Vorgeschichte und den Zweck der Neueinrichtung. In der allgemeinen Aussprache gab Abg. Eckert eine kurze Erklärung ab; er vertritt die Anschauung, daß einem Verwaltungsgericht die Einrichtung eines Experten Ausschusses mit der Möglichkeit der Berufung an die Landesynode, die doch die oberste kirchliche Instanz ist, vorzuziehen sei. Zuletzt wurde der Gesetzesentwurf mit einigen kleinen Änderungen einstimmig angenommen.

Den letzten Gegenstand der Verhandlungen bildete die Vereinigung der Kirchengemeinde Karlsruhe-Mühlburg. Ueber die Verhandlungen im Ausschuß, über die Vorgeschichte der Vorlage, über die Notwendigkeit der Vereinigung berichtete namens des Verfassungsausschusses Abg. Landeskirchenrat E. Schulz (lib.). Die Vorlage wurde ohne Wortmeldung angenommen.

Um 7 Uhr sprach Abg. Kirchenrat Fischer das Schlußgebet.

Schwerer Kirchendiebstahl im Salemer Münster

— Salems. Ueberlingen, 10. Mai. Gestern wurde in dem hiesigen berühmten Münster entdeckt, daß aus dem Kirchenschatz in der Sakristei die schönsten und wertvollsten Monstranzen, außerdem drei der wertvollsten Kelche gestohlen waren. Augenscheinlich sind noch andere Kostbarkeiten entwendet worden. Fenster und Türen sind unverfehrt. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

— Salems, 10. Mai. Zu dem Kirchentraub im Münster zu Salems-Stefansfeld erfahren wir noch folgende Einzelheiten: An dem Münster waren schon seit längerer Zeit Renovierungsarbeiten vorgenommen worden. Die gestohlene Monstranz wurde in einem wertvollen Jahrhunderte alten Schrank aufbewahrt, der mit einem Bezierschloß versehen war und nur von einer Person geöffnet werden konnte, die mit dem kunstvollen Verschluss genau vertraut war. Die gestohlene Monstranz war eines der kostbarsten Kleinodien des Münsters und von hohem künstlerischen Wert. Ueber die Tätererschaft herrscht ziemlich dunkel.

— Mannheim, 10. Mai. (Wieder ein Kind verbrüht.) Vor einigen Tagen wurde in der Neckarstadt ein 2-jähriges Kind durch Umfallen eines auf einem Spiritusapparat aufgestellten Kochtopfes so schwer verbrüht, daß es am nächsten Tage in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Dort ist das Kind gestern an den Folgen der erlittenen Verbrennungen gestorben.

— Sulzbach (bei Weinheim), 9. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Am Montag beging der 84-jährige Invalide Ignaz Knapp mit seiner 80-jährigen Ehefrau Maria, geborene Decker, im Kreise von Enkeln und Urenkeln das Fest der Diamantenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß überreichte Bürgermeister Hartmann dem Jubelpaare ein Glückwunschschreiben des Staatspräsidenten und ein Geschenk von 100 Mark. Fabrikant Richard Freudenberg überreichte dem großen Jubilar, der 43 Jahre lang bei den Lederwerken Freudenberg in Weinheim als Schreiner gearbeitet hatte, ein ansehnliches Geschenk.

† Oberkirch, 9. Mai. (Kaiser Tod.) Heute nacht starb unerwartet rasch der in weiten Kreisen beliebte und hochgeschätzte „Pflanzen-Wirt“ Ludwig Baumann, was in unserer Stadt allgemeine Trauer hervorrief.

Landesfeuerwehrunterstützungskasse Karlsruhe

Nach dem hohen erkrankten Geschäftsbericht für das Jahr 1927 hat die Landesfeuerwehrunterstützungskasse zur Förderung des Feuerlöschwesens folgende Beträge verausgabt:

1. Unterstützungen an verunglückte Feuerwehrmänner und Mitglieder von Löschmannschaften, sowie an Hinterbliebene von solchen Personen in 230 Fällen 52 070 40 RM.
 2. Beihilfen zur Anschaffung von Geräten und Ausrüstungsgegenständen, sowie zur Erstellung von Hydrantenanlagen:
 - a) an Gemeinden in 231 Fällen 237 725 — RM
 - b) an Feuerwehren in 23 Fällen 10 947 80 RM
 3. Für geleistete Ueberlandhilfe durch Automobils- und Motorprisen, sowie für die Befichtigung der Feuerlöscheinrichtungen durch die für die einzelnen Bezirke bestellten Feuerlöschinspektoren usw. wurden verausgabt 9935,93 RM.
- Die Mittel zur Bestreitung der Aufwendungen der Landesfeuerwehrunterstützungskasse werden vom Ministerium des Innern aus den von der Gebäudereichhaltungsanstalt und den in Baden zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Privatfeuerversicherungsunternehmen für gemeinnützige Zwecke geleisteten Abgaben zur Verfügung gestellt. P.A.

— Schwetzingen, 10. Mai. (Spargelpreise.) Der Spargel kostet jetzt in bester Sorte 55—75 Pfennig.

— Rehl, 10. Mai. (Fischerhehl.) Einen für die jetzige Jahreszeit seltenen Fang machte der Fischer Wehrle von hier. Es gelang ihm gestern, mit einem Senknetz einen Rheinlachs im Gewicht von 26 Pfund an Land zu bringen.

— Diersheim bei Rehl, 10. Mai. (Weidenländung.) Gestern vormittag wurde aus dem Rhein auf der Gemarkung Diersheim eine männliche Leiche gefischt. Nach den bei dem Toten vorgefundenen Papieren handelt es sich um den 33-jährigen, in Straßburg wohnhaften Chauffeur Marcel Kahn.

— Freiburg, 7. Mai. (In den Ruhestand getreten.) Bauoberinspektor Hermann Dehoff vom Wasser- und Straßenbauamt Freiburg ist nach mehr als 40-jähriger Tätigkeit im Staatsdienst in den Ruhestand getreten. Er ist eine in weiten Kreisen, besonders im Landbezirk bekannte Persönlichkeit.

Knorr

Wenn es mittags eilt, so helfen wir aus, weil wir in 20 Minuten eine gute, wohlschmeckende Suppe ergeben. Alle notwendigen Zutaten hierzu haben wir in uns. Sie sparen Arbeit, Zeit und Kohlen und können 2 Wochen lang täglich eine andere Suppe auf den Tisch bringen, so zahlreich sind unsere Sorten.

Erbswurst
und andere Suppen in Wurstform

In Rollen zu 100 g für 4 Teller und
In Rollen zu 150 g für 6 Teller Suppe.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Mai. (Frankfurt.) Die Abendbörse lag zwar überwiegend sehr ruhig, doch war die Haltung allgemein fest. Besonders Interesse bestand weiterhin für Schudert, die bis 213 (plus 2) anwogen. Siemens gleichfalls 1 Prozent über dem hohen Nachbörsestand. Daneben wieder Reichsbankaktien erneut neuem Wert befestigt mit 243. Auch Schiffahrtswerte weiter befestigt. Danzig und Norddeutscher Lloyd um je 1 Prozent höher. Harben um 1,5 Prozent höher. Montanwerte ruhiger, doch gleichfalls freundlich. Im weiteren Verlauf wurden genannt: Danabank 280, Siemens 356,5, Schudert 213, Farbenindustrie 281,5, Mannesmann 155,87, Nordd. Lloyd 162,5, Hanaq 166.

Anleihen: Mittelb. 61,70, Neub. 18,50, 4 Prozent D. Sch. 6,70.

Bankaktien: Allgem. D. Kreditanstalt 140,5, Barmer Bankverein 146,5, Commerz- u. Privatbank 184,25, Darmst. u. Nationalbank 280,25, Deutsche Bank 184,75, Disconto-Gesellschaft 162, Dresdner Bank 162,75, Reichsbank 242, Osterr. Credit 36,62.

Bergwerks-Aktien: Vudens 93,87, Gellertstr. 142,5, Garpener 172, Ilse Berg 285, Kali Waderleben 189,5, Westereca 203, Altkohlewerke 155, Mansfelder Bergbau 122,75, Phönix Bergbau 95,5, Rhein. Braunkohlen 301,5, Rhein-Stahl 169, Ver. König u. Laurahütte 84, Ver. Stahlwerke 97.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 165,5, Nordd. Lloyd 162,5.

Industrieketten: Adlerwerke Kleiner 98, AEG, Stammaktien 167,25, Bergmann Elektr. 196, Sement Seidlers 151, Daimler Motor 118, Dt. Erdöl 134,25, Dt. Gold Schmelzwerk 200,3, Gellert. Vahl u. Kraft 231, Elektr. Vef. Gef. 177,3-6, Harben 281,5, Belten u. Gull-Isaume 124,5, Krauss, Maschinen 81,5, Gestell 294,5, Goldschmidt 24, 110,25, Holzmann 159, Holzverf. 82,75, Junghans Gebr. 87,25, Rahmner 179,5, Redarion Rohrs. 81,5, Rhein. el. Mannh. Stamm 171,75, Rütterswerke 100,25, Schudert G. Rührn. 215, Siemens u. Halske 356, Südd. Zuckerf. 148, Zähr. Vef. G. 105, Roigt u. Raffner 190, Helfhoff Maschinenbau 295,5, Helfhoff Waldbau 309,25.

Warenmarkt.

London, 10. Mai. Metallschmelze, Kupfer: Tendenz fest; Standard per Tonne 61 1/16 - 61 1/8, per 3 Monate 61 1/16 - 62, Selt. Preis 61 1/8, Elektrolyt 60 1/2 - 67, best selected 64 1/2 - 65 1/2, Elektrolyt 67. - Zinn: Tendenz fest; Standard per Tonne 234 1/4 - 234 3/4, per 3 Monate 233 1/4 - 233 3/4, Selt. Preis 234 1/4, Banca 241 1/4, Straits 238 3/4. - Blei: Tendenz fest; Standard per Tonne 20 1/2, Selt. Preis 20 1/2, Selt. Preis 20 1/2. - Antim. Tendenz fest; Standard per Tonne 20 1/2, Selt. Preis 20 1/2, Selt. Preis 20 1/2. - Quecksilber 22 1/2 - 22 1/2, Wolfram 15 1/2, Kupfererz 26 1/2 - 27 1/2.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 10. Mai. (Frankfurt.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz fest; Mai 152 - 152 1/2, Juli 152 1/2 - 153, September 152 1/2 - 152 3/4. - Mais: Tendenz fest; Mai 104 1/2, Juli 107 1/2, September 107 1/2. - Roggen: Tendenz fest; Mai 134, Juli 131, September 122 1/2 - 122 3/4. (Alles in Cent je Bushel.)

Entlastung der Reichsbank.

Der Ausschuß der Reichsbank vom 7. Mai hat einen Rückgang der aktiven und passiven Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 275,7 Mill. auf 2.414,9 Mill. RM. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 212,5 Mill. auf 2.280,4 Mill. RM., die Bestände an Lombards um 63,5 Mill. auf 30,2 Mill. RM., die Bestände an Effekten um 99,7 Mill. auf 30,2 Mill. RM., während die Bestände an Wechseln um 196,7 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgezogen und zwar bei sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 170,5 Mill. auf 4.288,9 Mill. RM., die Bestände an Wechseln um 26,2 Mill. auf 588,3 Mill. RM., die Bestände an Schecks um 2.492,874 auf 457,277 Mill. RM., die Bestände an Wechseln um 70,277 auf 12,286 Mill. RM., die Bestände an Wechseln um 8,657 auf 19,186 Mill. RM., die Bestände an Wechseln um 102,775 auf 66,802 Mill. RM., die Bestände an Wechseln um 93,999 auf 6 Mill. RM., die Bestände an Wechseln um 588,894 auf 46,820 Mill. RM.

Aktiva (in 1000 RM.)		Veränderung des Vorwuchs	
	30. April 1928.	7. Mai 1928.	
Nach nicht bezogene Reichsbankaktien	177 212	177 212	unveränd.
Goldbestand (Barbestand und Münz)	2 040 931	2 040 894	- 37
Goldbestand (unveränd. v. ausl. Zentralnotenbanken)	1 956 305	1 956 268	- 37
Schuldensumme	85 626	85 626	—
Bestand an den Reichsbanknoten	1 67 737	1 97 542	+ 29 805
Bestand an Wechseln	1 000	1 300	+ 300
Bestand an Schecks	2 492 874	457 277	- 2 035 597
Bestand an Wechseln	70 277	12 286	- 58 991
Bestand an Wechseln	8 657	19 186	+ 10 529
Bestand an Wechseln	102 775	66 802	- 35 973
Bestand an Wechseln	93 999	6	- 93 993
Bestand an Wechseln	588 894	46 820	- 542 074
Passiva			
Grundkapital	122 788	122 788	unveränd.
a) bezogen	1 77 212	1 77 212	unveränd.
b) nach nicht bezogen	2 040 931	2 040 894	- 37
Reservefonds	43 722	43 722	unveränd.
a) gesetzl. Reservefonds	43 722	43 722	unveränd.
b) spez. Reservefonds für	45 483	45 483	unveränd.
Einl. Schuldversch.	195 000	195 000	unveränd.
c) sonst. Rücklagen	4 409 460	4 238 937	- 170 523
Vertrag der Umsatz. Noten	567 888	460 549	- 107 339
Sonstige Passiven	193 301	189 517	- 3 784

Stand der Badischen Bank vom 7. Mai. Aktiva: Goldbestand 8.127.200,40, dekungsfähige Devisen 3.292.997,00, sonstige Wechsel und Schecks 36.109.086,38, deutsche Wechsel 9.755,00, Noten anderer Banken 809.045,00, Lombardforderungen 1.716.465,00, Wertpapiere 10.099.391,54, sonstige Aktiva 17.710.124,96 RM. - Passiva: Grundkapital 8.300.000, Rücklagen 3.500.000, Vertrag der Umsatzenden 4.238.937,20, sonstige Rücklagen 10.646.831,98, an eine Kundengruppe abgegebene Verbindlichkeiten 11.237.568,11, sonstige Passiva 2.221.124,22 RM. Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande abzahlbaren Wechseln 2.493.229,65 RM.

Industrie und Handel.

Holzverarbeitungsindustrie AG. Konstant wieder dividendenlos. Wie wir erfahren wird in der gegen Ende Mai stattfindenden Bilanzprüfung nach bisherigen Verwaltungsergebnissen voraussichtlich wieder der Vorschlag des Verwaltungsrates, keine Dividende zu zahlen, wieder nicht zu rechnen. Die letzterzeitig ausfindig gemachten Verhandlungen über die Überlegung der Gesellschaft haben noch zu keinem Ergebnis geführt, da offenbar aus den bekannten offiziellen Schlichterstellen der Städte die Stadt Konstanz von einem Erwerb des sehr großen Geländestücks und des ausgedehnten Villen-Bezuges der Gesellschaft in Konstanz vorläufig absehen mußte.

Hilfenfabrik Emil Krauslein AG. Erlangen. Trodem es der Gesellschaft möglich war, im vergangener Jahre ihren Umlauf zu erhöhen, nämlich im Folge der durch den kurzen Weltmarkt durchgedrückten Preise bekanntlich mit einem Verlust von 33.632 RM., der sich nach Abzug des Gewinnvortragsergebnisses aus 1925 (1925: 62.194 RM. Reingewinn, von wo 57.124 RM. vorgetragen; 1926: 37.832 RM. Verlust) in Höhe von 19.302 RM. auf 14.990 RM. vermindert. In der o. g. Bilanz wurde die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und der Vorstand und RM. entlassen. Die Verlustrechnung wird vorgetragen. Der bisherige Vorstände, Geh. Komm. Rat Emil Krauslein, ist infolge hohen Alters ausgeschieden und wurde als Stellvertreter Vorstands in den RM. gewählt. Die Verwaltung hofft, im laufenden Jahr ein besseres Ergebnis zu erzielen.

G. Lorenz AG. Telenob und Telephonwerke. Eisenbahnbaubauanstalt in Berlin-Lenzschhof. In der RM. Zeitung wurde beschlossen, daß am 9. Juni d. J. einmündigen RM. die Verteilung von wieder 6 Prozent Dividende vorgeschlagen.

Rheinische Vinolcumwerke Veddura AG. in Veddura. Wie schon angekündigt, wird diese einzige noch konzernfremde Vinolcumfabrik für 1927 wieder eine Dividende von 10 Prozent verteilen. Nach 259.440 (i. S. 175.908) RM. Abschreibungen und Aufwendungen für Reparaturen im Betrage von 225.030 RM. verbleibt einschließlich Ge-

winnvortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 507.840 (862.774) RM., aus dem 100.000 RM. zur Rücklage überwiesen, 246.000 RM. als Dividende verteilt und 11.956 RM. dem Aktienkapital vergütet und schließlich 149.884 RM. vorgetragen werden. Im Berichtsjahr haben Erzeugung und Absatz eine weitestgehende Steigerung aufzuweisen. Ihre ablehnende Stellung gegenüber dem Vinolcumtrakt beabsichtigt die Gesellschaft nicht zu ändern. Die Bilanz verzeichnet Kreditoren 2.45 (2.30) Mill. RM., andererseits Debitoren mit 1.24 (1.06) Mill. RM. und Vorräte mit 1.11 (1.37) Mill. RM. Auf den Anlagekonten erscheinen Guthaben von insgesamt 258.059 RM. Im laufenden Jahre sei der Geschäftsaufgang günstig. Es sei weiterhin ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten.

Allgemeine Baugesellschaft Senz u. Co. Berlin. Die Gesellschaft, die zum Konzern der AG. für Verkehrswesen gehört, hat bekanntlich am 28. März 1927 ihr Kapital auf 5 Mill. RM. erhöht. Die Hälfte der Anteile ist von der AG. für Verkehrswesen übernommen worden. Das Unternehmen hat die Ausführung des gesamten inländischen Hoch- und Tiefbauwerks und des gesamten ausländischen Bauwerks der Firma Senz u. Co. G. m. b. H. sowie ihre hiesigen Zweigstellen in Berlin und Potsdam zum Bauwerk übernommen hat, erzielte im Jahre 1927 Umsatze in Höhe von 1.158.829 RM. und Einnahmen aus Zinsen und Mieten von 177.670 RM. Zahlungsmitteln beliefen sich auf 438.264 RM. und Abschreibungen auf 232.248 RM. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 620.888 RM. werden 21.044 RM. dem Reservefonds überwiesen, 500.000 RM. als Dividende ausgeschüttet; 27.188 RM. als RM.-Santime zurückgestellt und 62.656 RM. auf neue Rechnungen vorgetragen. Im Berichtsjahr wird mitgeteilt, daß die Tätigkeit im Jahre 1927 sich hauptsächlich auf die Durchführung und Weiterentwicklung des Hochbaus in Berlin und Potsdam, der erst vor kurzer Zeit begonnenen Tiefbauwerke und endlich auch auf die Fortsetzung des Auslandsgeschäftes erstreckte. Im Berichtsjahr wurden Hochbauten mit einem Gesamtwert von rund 14 Mill. RM. angeführt. Im neuen Geschäftsjahr hofft man einen noch höheren Umsatz zu erzielen. Im Tiefbaugeschäft hat der Gesellschaft wiederholt engerer Wettbewerb entgegen. Der Gesamtvertrag belief sich auf 2 Mill. RM., von denen ein angemessener Nutzen zufließen ist. In der Zukunft, in der die Gesellschaft eine neue Tätigkeit entfalten wird, werden von dortigen Niederlassungen in Konstantinopel aus Zeitungen im Werte von 2,5 Mill. RM. angeführt. In Griechenland ist die Konstruktion für Salomir im laufenden Jahre in mehreren ausländischen Staaten Verhandlungen wegen Übernahme von Bahnen und anderer Bauten angeführt worden. Bilanz: Unter den Aktiven sind Barren mit 2.874.822 RM., Briefe mit 124.021 RM., Wertpapiere und Beteiligungen mit 608.588 RM., Sorten und Wechsel mit 8069 RM., Geräte und Maschinen

mit 908.336 RM., Grundstücke und Gebäude mit 106.000 RM., Wert- und Lagerplananlagen mit 48.147 RM., Materialien mit 98.234 RM., Wertgegenstände mit 557.029 RM. und sonstige Schuldner mit 3.616.846 RM. verzeichnet. Unter den Passiven erscheinen Kreditoren mit 3.616.846 RM. (davon 704.501 RM. Bankkredit), Abschreibungen auf Barren mit 417.827 RM., Aktien mit 26.500 RM. und der Reservefonds mit 7.437 RM. Ausflüssen für das neue Jahr werden nicht ungünstig beurteilt.

Manufaktur Köchlin, Baumgartner & Cie A.-G., Lörrach.

Ueber das Ergebnis der am 28. April d. J. abgehaltenen außerordentlichen GM. erfahren wir von dem Vorstand der Firma folgende: Es wurden einige Änderungen der Geschäftsstatuten beschlossen, die wegen der bereits bekannten Aktienaktion notwendig gemacht sind. Nach Eintritt der bisherigen Aufsichtsratsmitglieder hat sich ein neuer Aufsichtsrat konstituiert, der sich aus Vertretern der nunmehr abgehenden Gruppen zusammensetzt. Hierbei wurde erneut festgelegt, daß die Geschäfte in der bisherigen Weise fortzuführen sind, um die in den Nachkriegsjahren bereits wieder erlangte hervorragende Stellung auf dem Weltmarkt noch weiter auszubauen und zu festigen. Entgegen den unrichtigen Mitteilungen, die an dieser Stelle vor kurzem veröffentlicht wurden, unterbleibt jede Veränderung in der Geschäftsführung oder im Personalstand. Demgemäß hat der Vorstand seinem Mitte März dieses Jahres erschienenem Kommuniqué nichts Neues anzufügen.

Die Rohleistung im April 1928 ist mit 1.045.468 To. um rund 125.000 To. niedriger als die des März. Die durchschnittliche tägliche Leistung im April betrug 34.849 To. im März 39.998 To. oder um 7,7 Prozent weniger. Die durchschnittliche tägliche Leistung im April 1928 im Vergleich mit dem Vormonat März zurück. Sie belief sich auf 75,89 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Leistung im Jahre 1918 im Vergleich mit dem Vormonat März zurück. Von 185 (im Vormonat 188) Arbeiter waren 107 (118) in Betrieb und 12 (11) gebildet.

Bremen als führender deutscher Auswandererhafen. Im Laufe dieses Jahres sind laut I. Viertel der vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ 5.172 Deutsche überseele angewandert (gegen 3.984 im Dezember und 5.041 im Januar 1927). Ueber Bremen gingen 3.183 oder 1,66 mal so viel Personen über Hamburg, von wo 1.917 Personen auswanderten. Von den Auswanderern waren 2.862 Männer und 2.310 Frauen.

Amerikas Kreditgewährung an das Ausland.

Weitere Steigerung im ersten Quartal 1928. — Zunehmende Konvertierung hochverzinslicher Anleihen. Die Zinsforderungen Amerikas. — Deutschland zahlt mit die höchsten Zinsen.

Aus New York wird uns geschrieben:

Die wachsende Bedeutung der Vereinigten Staaten im internationalen Emissionsgeschäft tritt auch in diesem Jahre erneut in Erscheinung. Amerikanische Banken haben im ersten Quartal 1928 laut Statistik des Handelsamtes ausländische Anleihen und Aktienemissionen im Gesamtbetrag von 460,8 Mill. Dollar übernommen. Nach Abzug der hauptsächlich für europäische Kapitalmärkte (Holland, England, Schweiz, Schweden) rekurrieren Transaktionen davon 409,4 Mill. in den Vereinigten Staaten platziert worden gegen 37,4 Mill. im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres und 252,4 Mill. 1926.

Ein für die Entwicklungstendenz des ausländischen Anleihegeschäfts der U.S.A. bezeichnendes Merkmal ist in der bedeutenden Zunahme der Konvertierungs- und Retransaktionsaktionen zu erblicken. Die Zinsforderungen der Amerikaner haben sich besonders in den beiden letzten Jahren der fortschreitenden Stabilisierung der finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Ausland angepasst. Die ausländischen Schuldner Amerikas sind daher bestrebt, aus der Senkung des Zinsniveaus Nutzen zu ziehen und schreiben, in dem Maße, wie die vereinbarten Tilgungssperren ablaufen bzw. die Höhe des bei vorzeitiger Anleiheablösung zu entrichtenden Aufgebendes rascher erscheinen läßt, zur Umwandlung ihrer hochverzinslichen Schulden in zeitgemäß ausgeschaltete Anleihen. Infolgedessen hat sich der Anteil der Konvertierungsanleihen am Gesamtbetrag der Emissionen von 5,8 pCt. im ersten Quartal vorigen Jahres auf 26,3 pCt. in diesem Jahre erhöht.

Deutschland war im ersten Quartal dieses Jahres wieder der größte Anleihenehmer, obgleich die Summe der deutschen Emissionen gegenüber dem letzten Quartal des Vorjahres von 124,6 Mill. auf 61 Mill. Dollar abgenommen hat. Die Bedeutung der anderen Anleihenehmer ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

Die amtliche amerikanische Emissionsstatistik gibt wieder interessante Aufschluß über die Unterstufung in der Höhe der amerikanischen Zinsforderungen von den einzelnen Ländern. Die in folgender Uebersicht zusammengestellte durchschnittliche Realverzinsung der

von den wichtigsten Ländern (von 10 Mill. Dollar aufwärts) aufgenommenen Anleihebeträge ist auf Grund der jeweiligen Emissionsbedingungen errechnet worden und bezieht sich auf die den Obligationären eingeräumten Krediten. Für die Anleiheberechnung stellt sich die effektive Verzinsung noch etwas höher, da die Emissionsprovisionen und die laufenden Verwaltungskosten usw. hinzukommen.

	Emissionsbetrag in Mill. Doll.	Durchschn. Rendite in pCt.	Deutsche Rendite in pCt.
Deutschland	61,0	6,97	6,63
Argentinien	47,0	6,01	—
Chile	43,9	6,54	—
Italien	39,0	—	7,35
Norwegen	36,0	5,18	—
Brasilien	34,8	6,76	—
Kanada	31,3	4,23	5,43
Roumlien	31,3	6,59	—
Griechenland	15,0	6,05	—
Frankreich	14,6	—	5,75
Finnland	11,0	6,12	—

Bei den Anleihen europäischer öffentlich-rechtlicher Körperschaften, worunter auch die von öffentlicher Hand garantierten privatwirtschaftlichen Anleihen zu verstehen sind, hat Norwegen mit einer durchschnittlichen Realverzinsung von 5,18 pCt. am günstigsten abgefahren, während Polen für einen in U.S.A. untergeordneten Anleihebetrag von 8 Mill. Dollar (Stadt Warschau) mit 7,95 pCt. die höchste Rendite erzielte. Bei den privatwirtschaftlichen europäischen Anleihen kann Frankreich den vorteilhaftesten Anleiheabjusch ausweisen (5,75 pCt. Rendite), vorgehen Ungarn mit 7,35 pCt. die höchste Verzinsung gewährte. Deutschland zahlt immer noch zu den Ländern, für die sich der amerikanische Kredit mit am teuersten stellt. Die öffentlichen deutschen Anleihen während den amerikanischen Zeichnern im ersten Quartal 1928 eine Durchschnittsrendite von 6,97 pCt. und die privatwirtschaftlichen 6,63 pCt.

Die Erhöhung der Eisenpreise.

Der Inhalt der Berliner Besprechungen.

Berlin, 10. Mai. (Drabmlunde unserer Berliner Schriftkennner.) Ueber die am Mittwoch im Reichswirtschaftsministerium zwischen Vertretern der eisenschaffenden Industrie und dem Staatssekretär Trenkelenburg abgehaltene Verhandlung wegen der bevorstehenden Eisenpreisveränderung erfahren wir von unterrichteter Seite noch folgendes: Die Vertreter der eisenschaffenden Industrie leiten dar, daß sie von einer Erhöhung der Eisenpreise für die Abnehmer absehen wollten. Die von ihnen für Holzwerkstoffindustrie vorgesehene Preisänderung sei so berechnet, daß sie lediglich die Erhöhung der Selbstkosten für Kohlen berücksichtige.

Die Vertreter der eisenerzeugenden Industrie erklärten, daß die beschlossene Erhöhung der Eisenpreise angesichts der rückläufigen Beschäftigung der Eisen verarbeitenden Industrie voraussichtlich sehr ungünstig auf die Geschäftslage wirken werde, daß sie aber auf Grund der am 7. Mai in Düsseldorf von der Eisen schaffenden Industrie ihnen gegebenen Unterlagen und Erklärungen Einwendungen gegen die von der Eisenindustrie angelegte Berechnung der Mehrkosten nicht zu erheben hätten. Die Eisen verarbeitende Industrie hat jedoch darauf hingewiesen, daß bei dieser Preisänderung eine Revision der Qualitätsüberweise stattfinden müsse und welche Bedeutung sie dieser Regelung beimesse. In Düsseldorf ist unter den Beteiligten vereinbart worden, daß mit möglichst kurzer Frist in gemeinsamer Berechnung festgestellt wird, inwieweit Ermäßigungen bei bisherigen Qualitätsüberpreise vorgenommen werden können.

Staatssekretär Trendelenburg nahm diese Darlegung mit dem Bemerkten entgegen, daß er der Regierung die Stellungnahme zu der durch die letzten Veränderungen der Kohlen- und Eisenwirtschaft gestaffelten Lage in jeder Beziehung vorbehalten müsse.

Exportkonjunktur in der Schweiz.

Der Aussenhandel im April.

Die hohen veröffentlichten Außenhandelsstatistiken der Schweiz für den Monat April zeigen eine Fortdauer der günstigen Exportkonjunktur. Die Einfuhr belief sich auf 218,5 Mill. Fr. gegenüber 244 Mill. Fr. im Monat März, die Ausfuhr auf 167,8 Mill. Fr. gegenüber 190,8 Mill. Fr. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß der Monat April durch die Feiertage vier Arbeitstage weniger aufweist. Die Exportkonjunktur im April beträgt 7,3 Mill. Fr. gegenüber 7,1 Mill. Fr. im Vormonat, der Passivsaldo der Handelsbilanz 45,8 Mill. Fr. gegenüber 53,4 Mill. Fr. im Vormonat und 44,1 Mill. Fr. im Monatsdurchschnitt 1927. Bei der Ausfuhr zeigt vor allem Zinn wieder die Ueberschreitung mit ihrem Export von 22,4 Mill. Fr. Fortschritt. Die Ausfuhr der Maschinenindustrie mit 15,6 Mill. Fr. gegen März schwächer während die der Nahrungsmittelindustrie eine leichte Steigerung zu verzeichnen hat. Von den Exportgruppen der Textilindustrie zeigt insbesondere die Kunststoffe einen konjunkturellen Aufschwung, während die Ausfuhr von Eisenstoffen etwas rückgängig war. Antikörpern und pharmazeutische Produkte weisen gleichen Abzug auf. Aluminium eine Exportvermehrung. Bei der Einfuhr weisen die meisten Industriezweige Abnahmen auf. Besonders ist die Einfuhr von Rohwolle ferner ist eine steigende Einfuhr bei Textilfabrikaten festzustellen, namentlich bei Automobilen.

Geheimrat Deutsch 70 Jahre.

Am 16. Mai feiert Geheimrat Kommerzienrat Dr. Felix Deutsch, der Vorsitzende des Direktoriums der AEG., seinen 70. Geburtstag. Dr. Deutsch wurde im Jahre 1858 in Breslau geboren und kam mit 15 Jahren zu einem Unternehmen seiner Vaterstadt in die Lehre, das sich mit dem Bau und der Ausrüstung von Zuckerfabriken beschäftigte. Dort lernte er die Kunst der organisatorischen Tätigkeit kennen. Im Jahre 1883 trat er in jungen Jahren zu einer verantwortungsvollen Stellung. Im Jahre 1882 trat Deutsch zu dem Berliner Banken-Konstitut über, das sich um die Auswertung des Stromkraft-Verfahrens in der Zuckerindustrie achte hatte. Im Auftrag dieses Konstitums wurde er mit dem Bau und der Leitung der damals größten und modernsten Zucker-Maschinen Deutschlands in Wollg. betraut. Die erfolgreiche Durchführung dieser Aufgabe führte dazu, daß Deutsch, der schon während seiner Politischen Tätigkeit im Winter 1882/83 verheiratet mit Emil Matheson in Düsseldorf gekommen war, im Jahre 1883 in die Leitung der neu gegründeten, den maßgebenden Banken des Zucker-Konstitums nachstehenden Deutschen Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität, der Vorgängerin der AEG., berufen wurde. So wurde Deutsch bereits im Alter von 25 Jahren mit der kaufmännischen Leitung eines Unternehmens betraut, das sich im Laufe der 45 Jahre seines Bestehens in höchst beachtlichen zu immer größerer Bedeutung entfaltet hat und heute eines der mächtigsten Unternehmen der Welt darstellt. Seine Tätigkeit, die Geschichte der deutschen Industrie angeht, umfaßt insbesondere den organisatorischen Auf- und Ausbau des Unternehmens, vor allem die Schaffung der in- und ausländischen Organisation und die Pflege der industriellen und finanziellen Beziehungen, von denen nur die Verbindung der AEG. mit der amerikanischen General Electric Company hervorgehoben sei. Die entscheidende Mitwirkung Deutschlands an der Entwicklung der AEG. und sein Ansehen im deutschen Wirtschaftskreis machten es selbstverständlich, daß er im Jahre 1915, als Emil Matheson die Augen geschlossen hatte, zum Vorsitzenden des Direktoriums des Unternehmens ernannt wurde. In die Zeit, die seitdem verstrichen ist, fallen die Krieges- und Inflationsjahre, durch deren Wirren die Fabrikstele Deutsch die AEG. mit fester Hand geleitet und immer stärkerer Entwicklung emporgeführt hat. Die Tätigkeit Deutschlands durch solche Ereignisse die Anerkennung der Öffentlichkeit gefunden hat. Deutsch ist u. a. Ehrendoktor der Reichsuniversität Göttingen, Ehrendoktor der Technischen Hochschule Karlsruhe und Ehrenbürger der Technischen Hochschule Berlin. Von der Regierung wird Dr. Deutsch bei allen wichtigen wirtschaftlichen Angelegenheiten, insbesondere, soweit die Auslandsbeziehungen in Betracht kommen, als Berater herangezogen. Deutsch ist weiterhin Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Präsidial-Mitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, sowie Vorstandsmitglied zahlreicher anderer wirtschaftlicher Verbände. Einer großen Anzahl von industriellen und Bank-Unternehmen obliegt Dr. Deutsch als Vorsitzender des Verwaltungsrates die Aufsicht.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute vormittag wurde unser lieber Gatte und Vater Herr Gustav Schneider Privat

im 75. Lebensjahre von seinem schweren Leiden erlöst. Karlsruhe, Donaueschingen, Berlin, den 10. Mai 1928. Die trauernd Hinterbliebenen: Frau Josephine Schneider Gustav Schneider und Familie Walther Schneider und Frau.

Danksagung. Für die uns beim Heimzuge unserer Lieben, unvergesslichen Mutter erwiesene herzliche Anteilnahme sprechen wir unseren tiefempfindenden Dank aus. B612 Leontine Weiler, Hauptlehrerin Hellmuth Weiler und Frau Maria, geb. Schaeuble. KARLSRUHE, 10. Mai 1928.

Ab 7. Mai habe ich meine Praxisräume von Karlsstr. 23 nach Kriegsstr. 154, part. (zwischen Karl- und Hirschstraße) A1323 verlegt. Sprechstunden: 9-10, 3-5 Uhr Teile on 5161 Dr. med. Paul Mayer.

Offene Stellen

Männlich

Reisender

Tätiger Fachmann der Buch- u. Briefdruckerei gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 13869 an die Badische Presse erbeten.

Früherer

Herren-Friseur

Tätiger Friseur gesucht. Altersangabe. Angeb. unt. N. 8. 7745 an die Badische Presse, R. Doll, Poststraße 2, Rittale Hauptpost.

Offene Stellen

Männlich

Reisender

Tätiger Friseur gesucht. Altersangabe. Angeb. unt. N. 8. 7745 an die Badische Presse, R. Doll, Poststraße 2, Rittale Hauptpost.

Früherer

Herren-Friseur

Tätiger Friseur gesucht. Altersangabe. Angeb. unt. N. 8. 7745 an die Badische Presse, R. Doll, Poststraße 2, Rittale Hauptpost.

Servierfräulein

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Mädchen

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Stellengefuche

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Werblich

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Mädchen

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Mietgefuche

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Einfamilienhaus

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Ich suche

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Zimmer-Gesuch

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Wohnungsaustausch

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Zu vermieten

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Laden

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

2 Zimmerwohnung

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Etwa 40 qm Raum

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Zimmer

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

2 Zimmer

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Leeres Zimmer

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Gut möbl. Zimmer

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

2 Manfarden

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Wohn- u. Schlafzim.

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Zimmer

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Gut möbl. Zimmer

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Zimmer

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

3 Büroräume

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Herrschafts-Wohnung

ge sucht von 18-20 J. welches schon adebt hat. mit auten (14038) Kronenstraße Nr. 13.

Friedrich Springers WANZENTOD

sicherstes Radikalmittel, fleckt nicht, angenehm im Geruch. 1/2 Liter Flaschen RM. 2.50 und kleiner. Erhältlich nur beim alleinigen Hersteller U. V. A. Frdr. Springer, Markgrafenstraße 62 beim Rondellplatz. Telefon 3263.

Bruch-Eier

heute und morgen billig abzugeben. B613 Ch. Schäfer Nowack-Anlage 7. Hierköhlerlung

Amliche Anzeigen

Flurplan in Karlsruhe am 19. Mai 1928.

Unfall der am 18. Mai 1928 auf dem Ringplatz hier stattfindenden Flugveranstaltungen werden hiermit die den Flugplatz begrenzenden Wege und Bahnränder für die Dauer der Veranstaltung am genannten Tag ab 1 Uhr nachmittags für sämtlichen Verkehr gesperrt. Der Platz für alle Kraftfahrzeuge befindet sich im östlichen Teil des Ringplatzes.

Nach Schluss der Veranstaltungen wird die Vollstreckung des Verkehrs wieder bis zum Abfliegen des Flugzeuges für Kraftfahrzeuge und Stadtfahrer gesperrt. Abfahrt hat über Gärtenstraße zu erfolgen. Den Bestimmungen der Polizeibeamten und des Verkehrsverwalters ist unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen werden gemäß §§ 108, 121 P.-Str.-G.-B. und § 29 Strafges. an Geld oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Bad. Bezirksamt - Polizeibehörde und Kommandant Karlsruhe-Dach als Stadthalteramt der abgedruckten Gemartung Gerdwold. (14106) D.-S. 46.

Mahnung.

Die Beiträge der Arbeitgeber für den abgelassenen Monat waren vom 4. bis 10. des Mts. an unserem Kassenhalter einzuhalten. Die fälligen Beiträge haben letztmals Gelegenheit bei der Vorleistung der Mahnung sofort an den Erheber, Karlstraße 10, zu leisten, andernfalls ohne Weiteres die Zwangsversteigerung durchzuführen werden dürfte. Vorstehende Mahnung gilt nicht für Arbeitgeber, welche die Beiträge innerhalb 3 Tagen nach jeder Vorzahlung abzuführen haben. Karlsruhe, den 11. Mai 1928. Allgem. Krankenkasse Karlsruhe. Der Vorstand: Dr. Stamund.

Grundstückszwangsversteigerung.

Objekt: Grundstück Turnerstraße 8 in Karlsruhe-Darland. Fl. Nr. 15 814; 2 a 07 um einstückiges Wohnhaus mit 077 m² Keller und Kellertod, Hof mit Stall. - Schätzwert: 9000.- RM mit Zubehör 9040.- RM. Versteigerungstermin: Samstag, den 12. Mai 1928, vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats (Kaiserstraße 184, II. Stock, Zimmer 10). Auskunft kostenlos durch die Geschäftsstelle des Notariats IV. Karlsruhe, den 3. Mai 1928. Notar Dr. H. H. H. als Vollstreckungsamt. 13497

pfannkuch

In der gemütsarmen Zeit sind pfannkuch

Seigwaren

mit Dörrobst ein beliebtes Mittagessen

Eierbruch-Makkaroni

Hartgrüßware Pfd. 54 Pfg. Eierbruchnudeln offen Pfd. 60 Pfg. Makkaroni, Spaghetti, Suppeninlagen, Gemüse-Nudeln in Packungen dazu

Dörrobst I. ... Pfund 1.-

Dörrobst II. ... 70 Kalif. Wismaumen 54 u 42 Gebr. Wismaumen Pfd. 32 Wismaumen e. St. ... 60 Kalif. Wismaumen „Santa Clara“ ... 60 auch zum Rohessen

Dampfapfel, ger. Aprikosen u. Birnen

pfannkuch

PLAKAT-REISENDER

Junge, tüchtige Kraft für Südwestdeutschland gesucht. Es kommen nur repräsentable, gewandte und verkaufstüchtige Herren in Betracht. Angebote mit Angaben über letztberige Tätigkeiten u. Gehaltsanforderung erb. u. Nr. 2296a an die Bad. Presse.



Füße nicht abscheiden!

Abstriden von Strümpfen in Str. Woll, S. Woll etc. Alle Jacken werden zu Strickkleider, Pullover, umgearbeitet, Renanfertigung, billigst Englmann, Maschinenstrickerei, Iert Amalienstraße 65.

Pfälzer Bauernbrot

vom Lande empfohlen. Albert Stripl, Amalienstraße Nr. 22. (857749)

Angebote:

Table with 3 columns of numbers: 97577, 97613, 97618, 97619, 97622, 97623, 97624, 97625, 97626, 97627, 97628, 97629, 97630, 97631, 97632, 97633, 97634, 97635, 97636, 97637, 97638, 97639, 97640, 97641, 97642, 97643, 97644, 97645, 97646, 97647, 97648, 97649, 97650, 97651, 97652, 97653, 97654, 97655, 97656, 97657, 97658, 97659, 97660, 97661, 97662, 97663, 97664, 97665, 97666, 97667, 97668, 97669, 97670, 97671, 97672, 97673, 97674, 97675, 97676, 97677, 97678, 97679, 97680, 97681, 97682, 97683, 97684, 97685, 97686, 97687, 97688, 97689, 97690, 97691, 97692, 97693, 97694, 97695, 97696, 97697, 97698, 97699, 97700, 97701, 97702, 97703, 97704, 97705, 97706, 97707, 97708, 97709, 97710, 97711, 97712, 97713, 97714, 97715, 97716, 97717, 97718, 97719, 97720, 97721, 97722, 97723, 97724, 97725, 97726, 97727, 97728, 97729, 97730, 97731, 97732, 97733, 97734, 97735, 97736, 97737, 97738, 97739, 97740, 97741, 97742, 97743, 97744, 97745, 97746, 97747, 97748, 97749, 97750, 97751, 97752, 97753, 97754, 97755, 97756, 97757, 97758, 97759, 97760, 97761, 97762, 97763, 97764, 97765, 97766, 97767, 97768, 97769, 97770, 97771, 97772, 97773, 97774, 97775, 97776, 97777, 97778, 97779, 97780, 97781, 97782, 97783, 97784, 97785, 97786, 97787, 97788, 97789, 97790, 97791, 97792, 97793, 97794, 97795, 97796, 97797, 97798, 97799, 97800, 97801, 97802, 97803, 97804, 97805, 97806, 97807, 97808, 97809, 97810, 97811, 97812, 97813, 97814, 97815, 97816, 97817, 97818, 97819, 97820, 97821, 97822, 97823, 97824, 97825, 97826, 97827, 97828, 97829, 97830, 97831, 97832, 97833, 97834, 97835, 97836, 97837, 97838, 97839, 97840, 97841, 97842, 97843, 97844, 97845, 97846, 97847, 97848, 97849, 97850, 97851, 97852, 97853, 97854, 97855, 97856, 97857, 97858, 97859, 97860, 97861, 97862, 97863, 97864, 97865, 97866, 97867, 97868, 97869, 97870, 97871, 97872, 97873, 97874, 97875, 97876, 97877, 97878, 97879, 97880, 97881, 97882, 97883, 97884, 97885, 97886, 97887, 97888, 97889, 97890, 97891, 97892, 97893, 97894, 97895, 97896, 97897, 97898, 97899, 97900, 97901, 97902, 97903, 97904, 97905, 97906, 97907, 97908, 97909, 97910, 97911, 97912, 97913, 97914, 97915, 97916, 97917, 97918, 97919, 97920, 97921, 97922, 97923, 97924, 97925, 97926, 97927, 97928, 97929, 97930, 97931, 97932, 97933, 97934, 97935, 97936, 97937, 97938, 97939, 97940, 97941, 97942, 97943, 97944, 97945, 97946, 97947, 97948, 97949, 97950, 97951, 97952, 97953, 97954, 97955, 97956, 97957, 97958, 97959, 97960, 97961, 97962, 97963, 97964, 97965, 97966, 97967, 97968, 97969, 97970, 97971, 97972, 97973, 97974, 97975, 97976, 97977, 97978, 97979, 97980, 97981, 97982, 97983, 97984, 97985, 97986, 97987, 97988, 97989, 97990, 97991, 97992, 97993, 97994, 97995, 97996, 97997, 97998, 97999, 98000.

Lehrtochter gesucht

aus gutem Hause, Handelsausbildung, tolerant, fleißig. Preis Station, event. Familienantrieb, Talsiedel. Selbstgeschriebene Offerten mit Bild an Schuhhaus Bohn, Rheinfelden, Bd.

Hochvornehme Existenz

mit hohem Einkommen bietet sich Herr oder Dame mit einigen 1000 Mark für Auslieferungsgeschäft weites Ausmaß unserer Generalvertretung für Karlsruhe. Nur ernsthafte Selbstrespektanten wollen sich melden. U. S. G. Berlin 23, 68, Friedrichstraße 39. (A1383)

Große Verdienstmöglichkeit

Geboten durch Hebernahme einer Generalvertretung auf eigene Rechnung. Angebote mit Referenzen erbeten unter U. S. G. B. 1881 an Rudolf Woll, Frankfurt a. M. (A1386)

Arbeits-Gemeinde, Kaufmanns-Gesellschaft, Israel-Gemeinde, Armbanduhren, Gelunden, Zugelaufen.

Large advertisement for 'pfannkuch' (pancakes) and 'Zum Muttertag' (Mother's Day) gifts. Includes prices for various products like 'Eierbruch-Makkaroni', 'Eierbruchnudeln', 'Makkaroni, Spaghetti', 'Suppeninlagen, Gemüse-Nudeln', 'Dörrobst', 'Kalif. Wismaumen', 'Gebr. Wismaumen', 'Makkaroni, Spaghetti, Suppeninlagen, Gemüse-Nudeln in Packungen', 'Dampfapfel, ger. Aprikosen u. Birnen', 'pfannkuch'.

Gloria-Palast

„Ergriffen werden alle jene Glücklichen, die auf heimatlichem Boden leben können, dieses Schicksal miterleben und erst dann voll und ganz das Hohelied der Heimatliebe begleiten.“ Das ist das Thema unseres neuen, ab heute und folgende Tage laufenden

MADY CHRISTIANS

GROSSFILMES:



Heimweh-

Das Schicksal der Vertriebenen

Hauptdarsteller:
Mady Christians + Wilhelm Dieterle
Livio Pavanelli — Alexander Murski
Ida Wüst — Lydia Potelchina

Ein technisches Wunderwerk von unvergleichlicher Feinheit und Gestaltungskraft, ein Zeitdokument von erhebender Wirkung. Die Tragik des russischen Emigrantentums, das Leid um die verlorene Heimat tritt an uns heran, packt uns und läßt uns bis zum versöhnenden, innerlich befriedigenden Schluß nicht mehr los. (13797)

Schönes Beiprogramm

UNION-THEATER

Ab heute!
Der erste Helvetia-Gross-Film
Das künstlerische Ereignis dieser Woche

Petronella

(Rivalen der Berge)
Ein Hochgebirgs Drama nach dem gleichnamigen Roman von Joh. Jegerlehner

mit **Maly Delschaft, Ernst Rückert, Wilhelm Dieterle, Rud. Dettinger, Georg John, Frieda Richard.**

Ein Werk, vor dem auch die Kritik verstummt, bewundernd vor der ewigen Majestät der Berge und der großen Kunst der darstellenden Menschen.

Erstkl. Beiprogramm.

RESI

denz-Lichtspiele Waldstr.
AB HEUTE
Das große Ereignis

Charles Lindbergh

in dem Film
„Mit Lindbergh um die Welt“
„Mit Lindbergh quer durch Amerika“

Dieser Film zeigt in packenden Bildern die kühnen Abenteuer und Fahrten des Obersten Lindbergh

Jahrmarkt des Lebens

Helen und der Mann, der sein Herz vergaß!
Nach der bekannten Novelle: „Drei Wünsche“.
Hauptrolle: Gustav Froehlich, Hans Merendorf, Alfred Abel, Vera Schmitzer, Hertha von Walter

Winterbilder v. Frankenwalde / Trianon-Wochenschau

Beginn der Vorstellungen:
Jahrmarkt 3.30, 6.00, 8.30 | Lindbergh 5.20 7.50 10.20

Die Badisch-Pfälzische Luftverkehrs-Gesellschaft m. b. H. hat uns in lebenswürdiger Weise

Interessante Luftbild Original-Aufnahmen
von Karlsruhe und Umgebung zur Verfügung gestellt, welche in unseren Räumen ausgestellt sind. — Auch sind Luftbild-Aufnahmen zu 15 Pfg. und 1. — Mk. an unserer Kasse sowie bei der Saal-Aufsicht käuflich

Wir empfehlen unseren Mitgliedern sowie allen Freunden der Luftfahrt sich den obigen Film anzusehen



Fliegerbund Karlsruhe e. V.

Was ist Der Wolgadschiffer?

Der Welt schönster Film und doch kein Film schlechthin. Er ist von einer solchen Spannung und packenden Natürlichkeit, er ist so geladen von lebensnaher Wirklichkeit, daß man tatsächlich die Distanz zwischen Leinwand und Zuschauerraum überwindet, vergißt und die Vorfänge miterlebt. Selbst der Gesang, der doch sonst beim Film fehlt, hat gar nichts, das einen an das Theatermäßige erinnert. Er ergibt sich so selbstverständlich aus der Handlung, ist so untrennbar damit verbunden, daß er die Illusion des Miterlebens zur vervollständigt und das Ganze wirklich zu einem unvergesslichen Erlebnis werden läßt.

Selbst beim 2. und 3. Male werden Sie noch keine Zeit finden, an die fabelhafte Darstellung und an die Großartigkeit der Dekorationen und Bauten zu denken. Sie werden stets von Neuem gespannt, interessiert, begeistert und ergriffen zusehen, lauschen, staunen und sich hineinleben lassen.

Tausende haben den Film schon 2 und 3 Mal gesehen, ja sogar 5 bis 7 Mal sind keine Seitenheiten.

Tausende haben bereits den Weg zum Durlacher Tor unternommen, den sie sonst im ganzen Jahre nicht machen.

Tausende erzählen täglich begeistert von diesem Film, der zweifellos das größte Erlebnis bedeutet, das die Leinwand bis heute der Welt vermittelt hat.

Wenn Sie dieses einzigartige Kunstwerk noch nicht kennen oder sich noch einmal hineinleben wollen, so benutzen Sie eine der wenigen noch folgenden Vorstellungen am

Freitag, Samstag, Sonntag oder Montag
um **5** **7** und **9** Uhr, am **Sams-**
tag u. Sonntag außerdem noch um **3** Uhr
Kasse um 1/25, bezw. 1/30 Uhr.

Badisches Landestheater

Freitag 11. Mai
P. 27 (Freitagmiete).
26.-Gem. 401-500
Zum ersten Mal

Cassandra

von Vittorio Gnechti
Musikalische Leitung
Sofie Strips
In Szene gesetzt von
Otto Kraus

Prologus Bebrauch
Kamerton Witt
Mittmeistria v. Sarrung
Cassandra Estrad
Agist Rofr
Electra Sofe
Dreit Denite
Wächter Bogel
Schiffes Rofe

Anfang 20 Uhr.
Eude gegen 22 Uhr
1. Rang u. 1. Oberstg
7.—Mort.
Samstag, 12. Mai: Zum
ersten Mal: Othobertan.
Sonntag, 13. Mai: Die
verkauft Braut. Zum
Konzerthaus: Spiel im
Schloß.

KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstr. 168.

Der dauernden Nachfrage entsprechend bringen wir nur noch bis einsch. Montag

Der Welt schönster Operettenfilm

Ein Walzertraum

mit
**Xenia Desni
Willi Fritsch
Mady Christians**

Hierzu der große Expeditionsfilm
Wunderland des Nordens
Die herrlichsten Naturbilder aus der Welt
des ewigen Eises (Green Y Island).

Vorstellungen tägl. 4, 6 u. 9 Uhr

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (am Durlach. Tor) Tel. 5448.

Einladung

zur Vorführung u. persönl. Erläuterung der Arbeitsweise mit den

STABILO-Farbstiften- und-Kreiden

im **KROKODIL**, Ludwigsplatz, 1. Stock (kl. Saal)
Freitag, 11. Mai, vorm. 10-12 Uhr, nachm. 3-6 Uhr
Samstag, 12. Mai, vorm. 10-12 Uhr

Neben fertigen Probearbeiten zeigen wir die reizvolle, aquarell-ähnliche Vermalung von STABILO-Zeichnungen mit reinem Wasser (STABILO-Technik), die künstlerische, waschechte Bemalung von Geweben jeder Art, insbesond. Seidenmalerei.

14054 **Carl Roth, Drogerie.**

Badische Lichtspiele

KONZERTHAUS

Freitag, den 11., Montag, den 14. u. Mittwoch, d. 16. Mai,
jeweils 20.15 Uhr, Samstag, den 12. u. Sonntag, d. 13. Mai
nur 16 Uhr, Mittwoch, den 16. Mai, auch 16 Uhr

Zu Ehren unserer Mütter

„Mutter und Kind“

Das Hohelied der Mutterliebe.
Nach einem Motiv von Heibel

IN DEN HAUPTROLLEN:
Henny Porten, Wilhelm Dieterle, Erna Morena
Musikbegleitung: POLIZEIKAPELLE.

Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstrasse
und Büro Beierthelmer Allee 10.
Preise und Ermäßigungen wie üblich. 14064

Colosseum

Vom 1.—15. Mai
tägl. 8 Uhr abends:

Brasilianische Revue Sascha Morgowa

Kaffee Bauer

Heute Freitag 4 Uhr nachmittags

Elite-Konzert

Einlage:
Ave Maria Schubert
Extase Ganne

Abends 8 1/2 Uhr:
**Ein Abend aller und neuer
heiterer Weisen.** 14086

Billiges Angebot

in

Fleisch- u. Wurstwaren

Inländ. Ochsenfleisch per kg 0.98, bei 2 kg per kg 0.95
Schweinefl. z. braten per kg 0.96, bei 2 kg per kg 0.92
Speck und Schmeer per kg 0.85, bei 5 kg per kg 0.80
Dürrfleisch mit Rippen per kg 1.10
Dürrfleisch ohne Rippen per kg 1.20
Kalbfleisch per kg 1.06 bis 1.30
Schweine-Cotelettes per kg 1.10
Schweine-Bauch per kg 0.80
Schweine-Köpfe per kg 0.60
Schweine-Leber per kg 1.40
Nieren, Sülz, Herzen, Zungen etc. zu billigst. Preisen
1a Schinken gek. 1/4 kg 0.55, Wormser Blutw. 1/4 kg 0.25
Mettwurst . . . 1/4 kg 0.40, Worms. Leberw. 1/4 kg 0.25
Krakauer . . . 1/4 kg 0.30, Fleischw. i. Ring 1/4 kg 0.25

Ferner alle übrigen Fleisch- und Wurstwaren
in erster Qualität zu **billigsten Preisen.** 14088

Gebr. HENSEL
Kronenstr. 33 Soffenstr. 89
Amalienstr. 23 Rudolfstr. 28

Central-Lichtspiele

beim Rondellplatz.

Nur noch bis einschließlich Montag
das große Sensationsdoppel-Programm

Hoot Gibson in Hoot, der Teufelsreiter

7 Akte
größter Wildwest-Sensationen

Hierzu: 13887
Der Film der in der ganzen Welt größtes
Aufsehen erreichte

Das Phantom der Oper

10 Riesenakte
10 Riesenakte
Beginn der Vorstellungen: 4, 7 u. 9 Uhr.

Weinhaus Just

Ratierstraße 91.

Täglich ab 5 Uhr

Konzert

der Stimmungstabelle
Ba-Be-Bo-Bul

Ausland von 1a
ginal Spanise. Reine
1/4 Str. von 35 Pfg. an
zur Einführung
von 11-1 Uhr
schaut von Svestar
mouth-Wein nach
über Seite (einzelne
Stücken) 1/4 Str. 60 Pfg.

Wohin rollst Du Apfeichen?

8 Uhr • Café-Cabarett

ROLAND

Wiener Hof
Königsstraße 6
Täglich
Kabarett
Rein Weinwona.
11501 Hans Paniel.

Arabisches Kaffee

Spezialität:
Eismerinken

Roederer

II. St. 14084
Korallengrotte
Tanz-Diele
Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.

Kegelebahn
I. Donnerstag an verg. Frins Rudwia.
Räpaurerstr. 28. (8427)

Damenhüte
werden nach der neuest. Mode umgeformt. (8614)
Annahmest. 3ährin-berst. 57. Str. bart.

DAS RHEINBAD

MAXAU

ist eröffnet.

**Mit 20 000 Mark
finde ich Beteiligung**

an Unternehmen oder Aufschubel Angebote
unter Nr. 29748 an die Badische Presse.

Tüchtiger Kaufmann

wünscht sich mit einigem
Zufluss Markt an einem
rentablen Unternehmen
aktiv zu beteiligen. Bei
Übernahme einer unter-
stalt. Angebote unter
B. O. 7747 an die Bad.
Presse, Fil. Dampff.

300 Mark

auf kurze Frist von 100
Zinsen u. 100. 100
zu haben schickt unter
Bote unter Nr. 8973 an
die Badische Presse.